

ERÖFFNUNG

Ausstellung führt zurück in die tierische Eiszeit

Wattenmeer-Besucherzentrum zeigt Nachbildungen von Urlebewesen

Stephan Giesers



WILHELMSHAVEN Eiszeit im Wattenmeer-Besucherzentrum in Wilhelmshaven: Höhlenbären, Riesenhirsche, Steppenbisons, Auerochsen und Wollnashörner stehen friedlich nebeneinander. Und das so lebensecht, als würden die Zeitzeugen der Eiszeit gleich zur Tür hinaus spazieren.

Zu sehen sind die Nachbildungen der ausgestorbenen Tiere in der neuen Sonderausstellung „Tiere der Eiszeit“, die im Beisein vieler Gäste am Dienstagabend eröffnet wurde. Ein Riese muss indes im Salzwiesen-Bereich der Dauerausstellung grasen: Das lebensgroße Wollhaarmammut passt durch kaum eine Tür. Es ist sieben Meter lang und fast vier Meter hoch.

Tierpräparator Dieter Luksch aus Bayern hat die Urtiere anhand von Knochenfunden rekonstruiert und die Ausstellung speziell für Schülergruppen sowie Familien mit Kindern entwickelt. Schon der Anblick soll lehrreich genug sein und die Lust am Museumsbesuch neu wecken. Das Wattenmeer-Besucherzentrum arbeitete mit Luksch bereits bei der Ötzi-Sonderausstellung zusammen.

Große Faszination

„Die Mammuts zogen einst dort entlang, wo heute unsere Gärten und Straßen sind“, sagte Besucherzentrums-Leiterin Dr. Juliana Köhler bei der Ausstellungseröffnung. Nicht erst seit der erfolgreichen Animationsfilme „Ice Age“ ging von den Lebewesen der Eiszeit eine große Faszination aus. Fest steht:

Die heutige Nordsee war Heimat der gigantischen Urviecher. Im heutigen Wilhelmshaven reichte die letzte Eiszeit bis zur Doggerbank, einer verbindenden Landmasse zwischen den Britischen Inseln und dem europäischen Kontinent. Deshalb sei das Wattenmeer heute ein „Hot Spot“ für fossile Knochenfunde.

Bürgermeister Fritz Langen ist ebenfalls fasziniert von den Urviechern, vor allem vom lebensgroßen Mammut in der Ausstellung. Langen überbrachte Grußworte von Rat und Verwaltung. Zuvor hatte er sich in die Klauen eines Höhlentigers begeben. Er sei überzeugt davon, dass Familien, aber auch Kindergärten und Schulen, ihre Freude an der Ausstellung haben werden.

Dr. Michael Merkel, stellvertretender Direktor und Sammlungsleiter des Archäologischen Museums Hamburg, ist ebenfalls überzeugt: „Diese Sonderausstellung wird ein Publikumsrenner.“ Das Hamburger Museum zeigte die Ausstellung im Jahr 2011 und bekam damals positive Resonanz. In seinem Gastvortrag zur Ausstellungseröffnung begab sich Merkel dann zurück in die Eiszeit. Heute sei es kaum vorstellbar, dass zum Beispiel in Lübeck einst 3000 Meter hohe Gletscher aufragten – „wo heute Touristen im Strandkorb sitzen, war eine Alpenlandschaft.“

Cro-Magnon-Menschen

Nicht nur die einstigen Lebewesen seien faszinierend, ebenso jene Eiszeitmenschen, die als spezialisierte und kultivierte Jäger lebten. In der Sonderausstellung sind Nachbildungen von sogenannten Cro-Magnon-Menschen zu sehen, die gegen Ende der letzten Eiszeit in Europa lebten und im Laufe von Jahrtausenden den Neandertaler verdrängten. Repliken von Jagd- und Kunstgegenständen zeugen von ihrem Geschick und ihrer Kreativität. Übrigens herrsche laut Merkel eigentlich immer noch Eiszeit. „Aus wissenschaftlicher Sicht leben wir heute in einer Warmphase der Eiszeit – allen Klimatheorien zum Trotz.“

Die Sonderausstellung „Tiere der Eiszeit“ ist bis zum 19. Oktober im Unesco-Weltnaturerbe Wattenmeer-Besucherzentrum zu sehen. Für Kindergärten und Schulklassen wird ein museumspädagogisches Programm geboten, Führungen für Gruppen sind nach Absprache möglich unter Tel. 04421/910733.

